botanische Zeitung.

(Nro. 36.)

I. Original - Abhandlungen.

Sitzung der Königl. botanischen Gesellschaft am 3tere August 1831.

In der heutigen Versammlung der Königl. botanischen Gesellschaft kamen folgende Gegenstände zur Vorlage:

- 1) Der Gartenbau-Verein für die Königl. Preussischen Staaten übersendet die 15te Lieferung seiner geschätzten Verhandlungen, die, gleich wie die früheren, abermals einen reichen Schatz vortrefslicher Beobachtungen und Erfahrungen enthalten, so wie das neueste Verzeichnis der Mitglieder des Vereins.
- 2) Von Hrn. Grafen von Sternberg erhalten wir die Fortsetzung der Reliquiae Haenkeanae fasc. II. als wohlwollendes Geschenk.
- 3) Hr. Custos Presl in Prag überschickt seine neueste Arbeit, die Symbolae botanicae Heft II et III. als einen Beitrag zur Gesellschaftsbibliothek.
- 4) Ebenso erhalten wir durch die Güte des Hrn. Apotheker Beilschmied in Ohlau dessen Pflanzengeographie nach Alexander von Humboldts Werke und eignen Erfahrungen bearbeitet, Breslau 1831, zugestellt.

Flora 1831. XXXVI.

Rr

5) Hr. Fürnrohr übergiebt der Gesellschaft ein wohlgetroffenes Bildniss ihres verlehten ordentlichen Mitgliedes Dr. Eschweiler.

6) Hr. Oberstbergrath und Director v. Voith, der seit einigen Wochen in Bodenwöhr zum Gebrauche der dortigen Eisenschlackbäder verweilte, berichtet über seine daselbst angestellten botanischen Beobachtungen folgendes:

Mochte sich mein verunglückter Fuss auch noch so sehr gegen jede etwas ernstliche Anstrengung auflehnen; unmöglich konnte ich mich erwehren, sogleich nach meiner Ankunft einige Streifzüge in die mir einst so theure Umgebung zu machen. Den ersten richtete ich nach einem benachbarten waldigen Hügel, dessen Obersläche aus dem hier allgemein verbreiteten verwitterten Tripel besteht. Auf seinem Rücken und seinen Abhängen wächst eine Pflanze, welche mich schon vor einigen 30 Jahren vielfältig beschäftigte, und mir auch gegenwärtig noch der öffentlichen Erwähnung würdig scheint. Es ist eine Genista foliis obovato-lanceolatis lanceolatisque breviter acuminatis mucronatisque subtus parce pilosis pilosofimbriatis, pilis deciduis, caule tuberculato inermi ramisque teretibus striatis inermibus pilosis decumbentibus (leguminibus glabris). Ungeachtet hier unverkennbar sich zwei Diagnosen vermengen, so muss ich diese Pflanze itzt doch für Gen. tinctoria erklären, und zwar um so mehr, als auch Cytisus nigricans und C. capitatus auf dieser Stelle ganz niederliegende Stengel und Zweige haben und die Diagnosen nicht ganz genau, einhalten. Woher diese Abweichung rühre, wage ich nicht zu bestimmen. Kaum dürfte sie dem Windzuge zur Last gelegt werden, da die Pflanzen nach allen Weltgegenden und auch in solchen Lagen hingestreckt liegen, wo der Windzug wenig oder gar nicht in dieser Art auf sie zu wirken vermag. Und warum erhebt sich gerade da Hypericum perforatum und die so schwachstengelige Tormentilla erecta L. beinahe ganz senkrecht? — Uebrigens dürfte diese Erscheinung ein neuer Beleg seyn, wie sehr manche Diagnosen einer Revision und mehr logischer Consequenz bedürfen.

Reisegefährten zu mir gesteckt hatte, bemerkt (Deutschl. Fl., 3ter Jahrg., I. Abth., S. 237.) bei Tormentilla reptans unter andern: Corolla 4-ravius 5-petala. So oft ich diese Pflanze beobachtet habe, so ist mir doch nie das Glück zu Theil geworden, diese Angabe bestätiget zu finden. Gelegentlich der vorhergehenden Untersuchung erblickte ich endlich eine 5blättrige Blume, und nun deren eine mir unerwartete Anzahl. Aber auch Blumen, wiewohl etwas seltner, mit 3, und sogar, doch äusserst selten, mit 6 Blumenblättern— und noch manch andere sonderbare Gestalt derselben fand ich nicht nur bei Torm. reptans, sondern auch fast eben so oft bei T. erecta. Die unge-

wöhnliche Wandelbarkeit dieser Pflanze in der Ausbildung ihrer Blume veranlasste mich zu einer nähern Forschung über die Vorgänge bei derselben. Ich halte die Resultate für interessant genug, um sie der öffentlichen Bekanntmachung übergeben zu dürfen. - Bekanntlich sitzen bei den Tormentillen (wie bei den Potentillen) die Blumenblätter über den kleinern Kelchstücken fest. Die Größe iener steht mit der Größe dieser so ziemlich im Verhältnis, und zwar sowohl im Allgemeinen als in der einzelnen Blume; daher die so häufige Ungleichheit der ersten. In einer 4-blättrigen vollkommen aufgeblühten Tormentill - Blume war Ein Blumenblatt über die Befruchtungstheile lose hingeneigt und merklich kleiner. Bei der Untersuchung zeigte sich, dass das darunter liegende Kelchstück fast bis auf eine blofse Spur verschwunden war. - Wenn sich 2 Blumenblätter nun ungewöhnlich nähern oder gar mehr oder weniger bedecken, so verliert sieh das dazwischen befindliche größere Kelchstück, und entfernen sich die andern 2 Blumenblätter in demselben Maasse. Diess ist der Uebergang zur 3blättrigen Blume. Die 3 Blätter stehen darin in einem sehr regelmäßigen Dreiecke und eben so die größern und kleinern Kelchstücke; doch kommen zuweilen 2 kleinere Kelchstücke zwischen 2 größern nebeneinander vor, und dann ist die Stellung der Blumenblätter auch etwas abweichend. - Der Uebergang in die 5blättrige

Blume wird durch die Theilung eines größern Kelchstückes meistens von der Spitze aus angekündiget. Ein angränzendes Blumenblatt ist in diesem Falle meistens etwas breiter. Wenn 5 größere und 5 kleinere Kelchstücke vorhanden sind, so bilden die 5 Blumenblätter ein ziemlich richtiges Fünfeck. Fehlt aber, was nicht selten ist, eines von den 5 kleineren Kelchstücken, so ist ihre Lage gegeneinander sehr unbeständig. -Auf die nämliche Art scheint (denn für gewils kann ich es nicht behaupten, weil ich bisher nur 2 Exemplare gefunden habe) auch die 6blättrige Blume zu entstehen. Aus der Beschaffenheit des Kelches bei dem einen dieser Exemplare möchte ich schließen, daß sich die Anzahl der Blumenblätter noch weiter vermehren könne; im andern ist er beinahe regelmässig in 6 größere und in 6 kleinere Lappen getheilt.*) Wir haben also hier eine Halbfüllung, welche nicht von den Befruchtungstheilen, sondern vielmehr von einem Theile der Blüthe ausgeht, welchem man bisher gar keinen Einfluss auf diese Veränderung der Blume zugestehen wollte. Vielleicht könnte man bei unbefangener Prüfung mehrere Analogien entdecken."

"Meines Fusses wegen noch itzt unfähig weit ausgedehnte Exkursionen zu unternehmen, muss sich meine Liebe zur Botanik mit physiologischen Beobachtungen begnügen. Der kleine Raum hat mir bisher reichliche Ausbeute dargeboten, und

^{*)} Eine umständlichere Beschreibung dieser Erscheinung werde ich gelegentlich nachtragen.

mich hinlänglich entschädigt. Ja! ich glaube sogar, dass dieses Feld sleissiger bebaut zu werden verdiente; an Gelegenheit und Erfolg würde es gewiss nirgend fehlen. So habe ich vor wenigen Tagen eine vielleicht noch ganz unbekannte Abweichung der Blumentheile an einer nicht weniger gemeinen Pflanze, an Sedum acre, bemerkt. Ich fand sie bis itzt nur an der Endblüthe; auch scheint sie nur alsdann statt zu haben, wenn ein Zweig der Cyma trifida gleichsam in einen Racemus sich verlängert, und besteht darin, dass die Blüthe nur aus einem 4-theiligen Kelche, 4 Blumenblättern, 4 Honigschuppen und 4 Kapseln, und mit diesen übereinstimmend aus 8 Staubfäden zusammen gesetzt ist. Alle Theile haben eine regelmäßige quadratförmige Stellung, und nirgend ist eine Lücke oder Verkleinerung des fünften Theiles sichtbar. "

"Meine jüngste Beobachtung konnte ich zwar noch nicht vollenden, da die Pflanze, an welcher ich sie machte, erst aufzublühen beginnt; doch glaubte ich, sie vorläufig andeuten zu dürfen. Sie bezieht sich auf eine schon in der Ferne auffallende Form von Echium vulgare. Vollständig ausgebildet würde sie folgende Diagnose erheischen: caule infra tuberculato hispido, sursum dense lanato; foliis caulinis lanceolatis supra subtusque lanatis; floribus glomeratis, glomerulis pedicellatis. Allein diese Diagnose trifft nur dann in allen Theilen ein, wenn die Pflanze eine grünlich gelbe Farbe hat. In dem Maasse als das

Grün mehr hervortritt, nimmt stufenweise die Bekleidung an Steifheit zu und an Dichtigkeit ab, bis endlich in Farbe und Rauhheit das Echium vulgare erscheint. Länger erhalten sich die Blüthenknäuel, wenigst zum Theile. Auch das sehr gedrungene kurze astlose Wachsthum zeichnet diese Pflanze aus, noch mehr aber die viel spätere Blüthezeit, die jedoch ebenfalls mit der mehr oder weniger grünen Farbe in Verbindung zu stehen scheinen. Noch blühen die grünlich - gelben nicht, obwohl das benachbarte scharf normale Echium vulgare großentheils schon verblüht ist. Der Standort der abnormen Form ist zwar mitten zwischen der normalen, doch immer fleckweise abgesondert. Aber auch der Grund ist so beschaffen, nämlich in kleinen Abständen von äusserst verschiedener Güte. Auch hievon werde ich seiner Zeit noch weiter Nachricht mittheilen. "

Der Gesellschaft waren diese Mittheilungen um so interessanter, als sie deutlich zeigen, welchen Einflus Boden, Klima und veränderte äussere Umstände auf die mehr oder minder entschiedene Ausbildung gewisser Pilanzentheile ausüben, und wie die Natur selbst bei anscheineuden Abnormitäten nur nach den unwandelbaren Gesetzen des Ebenmasses ihren besondern Weg verfolgt. Mehrere Mitglieder glaubten auch eine ähnliche Modification der Genista tinctoria schonöfters, besonders an schattigen Plätzen in Laubwaldungen, bemerkt zu kaben, und in Bezug auf jene merkwürdige Form des Echium vulgare äussen

serte Hr. Fürnrohr, dass sie vielleicht den Schlüssel zur Enträthselung des in Flor. 1829. Nr. 34. p. 530. von Hrn. Apothéker Biasoletto beschriebenen Echium littorale Gusson enthalten dürfte, was weitere Nachforschungen sehr wünschenswerth mache.

7) Hr. Dr. Lhotsky, der bekanntlich im Mai des vergangnen Jahres, von Triest aus nach Brasilien abgereist ist, theilt der Gesellschaft in einem Schreiben dd. Bahia 5. Mai 1831. interessante Nachrichten über seine bisherigen botanischen Unternehmungen mit, die wir aus Mangel an Raum in unserm nächsten Blatte nachtragen werden. Hr. Dr. Lhotsky verband damit auch zugleich die Nachricht, dass bereits einige der von ihm angekündigten getrockneten Pflanzensammlungen an die königl. botan. Gesellschaft abgeschickt worden seyen, um durch letztere an die Hrn. Interessenten abgegeben werden zu können. Die Gesellschaft beschloss, sogleich nach deren Empfang das Geeignete durch die Flora bekannt zu machen.

II. Herbarien.

Plantae Lipsienses, Weidanae et Tharandtinae, quas ut herbario suo regia societas botanica, quae Ratisbonae floret, benevole inserere velit, enixe rogat E. A. Rossmässler, Tharantinus.

Wenn auch diese interessante Sammlung des Hrn. Prof. Rossmässler in Tharandt nicht in mehren Exemplaren aufgelegt seyn mag, so dürften doch durch die zuvorkommende Bereitwilligkeit serte Hr. Fürnrohr, dass sie vielleicht den Schlüssel zur Enträthselung des in Flor. 1829. Nr. 34. p. 530. von Hrn. Apothéker Biasoletto beschriebenen Echium littorale Gusson enthalten dürfte, was weitere Nachforschungen sehr wünschenswerth mache.

7) Hr. Dr. Lhotsky, der bekanntlich im Mai des vergangnen Jahres, von Triest aus nach Brasilien abgereist ist, theilt der Gesellschaft in einem Schreiben dd. Bahia 5. Mai 1831. interessante Nachrichten über seine bisherigen botanischen Unternehmungen mit, die wir aus Mangel an Raum in unserm nächsten Blatte nachtragen werden. Hr. Dr. Lhotsky verband damit auch zugleich die Nachricht, dass bereits einige der von ihm angekündigten getrockneten Pflanzensammlungen an die königl. botan. Gesellschaft abgeschickt worden seyen, um durch letztere an die Hrn. Interessenten abgegeben werden zu können. Die Gesellschaft beschloss, sogleich nach deren Empfang das Geeignete durch die Flora bekannt zu machen.

II. Herbarien.

Plantae Lipsienses, Weidanae et Tharandtinae, quas ut herbario suo regia societas botanica, quae Ratisbonae floret, benevole inserere velit, enixe rogat E. A. Rossmässler, Tharantinus.

Wenn auch diese interessante Sammlung des Hrn. Prof. Rossmässler in Tharandt nicht in mehren Exemplaren aufgelegt seyn mag, so dürften doch durch die zuvorkommende Bereitwilligkeit desselben einzelne Arten von ihm zu erhalten seyn, wie solche auch jederzeit bei der botan. Gesellschaft zur Einsicht bereit liegen. Wir stehen nicht an, das merkwürdigste aus derselben zum Theil mit den eigenen Worten des gütigen Gebers hier anzuzeigen.

Veronica Buxbaumii Tenore. "Videtur inter rariores Germaniae plantas pertinere, meis quidem assiduis excursionibus Lipsiensibus et Weidensibus vix semel apparuit. Tharandtina flora saepius mihi distinctissimam et pulcherrimam speciem obtulit. Equidem putaverim, pro hac rariore specie a multis botanicis vulgatiorem V. opacam haberi, quae interdum similem habitum ostendit." Tharandt; inter Solana et in horto quodam, ubi quidem ab homine barbaro Unkraut appellabatur, hanc mihi dilectam plantam legi.

Veronica opaca Fries. "Tharandt; mense Julio usque ad primam nivem hanc speciem cum alteris affinibus (agresti et polita) copiosissime in arvis oleraceis, solanaceis, et in hortis olitoriis legi. Inter segetes vix umquam mihi occurrit."

Veronica polita Fries. "Dedi specimina a minimo sublaevi usque ad elongatissima subvillosa." Weida et Tharandt. Cum opaca.

Veronica agrestis L. Weida et Tharandt; cum l'opaca.

Pulmonaria azurea Bess.; in sylvaticis des Bienitz prope Lipsiam, folglich ein Musterexemplar von der in Reichenbach's pl. criticae cent. VI. f. s. gelieserten tresslichen Abbildung, wo auch der lehrreiche Text S. 1. über die hicher gehörigen deutschen Arten zu vergleichen ist.

Echinospermum deflexum Lehm. "Elsterberg. Legi hanc rarissimam plantam in ripa rupestri Elistrae prope Elsterberg in loco, cui nomen das Steinig tribuitur."

Dieser Standort ist um so mehr beachtenswerth als Sprengel nur Lappland und Ungarn

als Vaterland angiebt.

Viola Riviniana Rchb. "Facile omnium germanicarum, si alpestrem exceperis, pulcherrima forma. Magni aquosi coerulei flores latis petalis, magnae appendices, et calcar inflatum album insignem faciunt hanc prae sylvestri Violam." VVeida. Lecta sunt specimina ab ineunte Aprili usque ad Maii finem, intra quod tempus, ut cerni licet, habitus valde mutatur.

Viola sylvestris Lam. "Toto coelo differt a canina L., et nullo modo cum ea conjungi potest. Quisque, cui semel tantum operae pretium videbitur, hanc et Rivinianam nec non caninam mense Majo in locis nemorosis observare, non porro Reichenbachii nostri dispositioni repugnare poterit. Libentius concederem, si quis de differentia specifica inter hanc et Rivinianam dubitaret. At profecto si hanc dubitationem ipsa harum specierum conjunctio sequeretur, quo tandem modo defendenda erit dignitas Monotropae Hypophegeae? Nam ut hoc loco id memorem, centum specimina hujus et alterius ex pineto speciei tot erant formae vagae et ambiguae, ita ut hujus se-

riei extrema alterum Hopopythim alterum Hypophegeam repraesentarent. Haec vero ambiguitas in Viola sylvestri et Riviniana et ne semel quidem me in incertitudinem induxit, et sexcenta utriusque exemplaria semper primo adspectu certissime inter utramque speciem distribuere potui. Calcar compressum coloratum, appendices minutissimae et petala angustiora satis a Riviniana sylvestrem secernunt. Weida in locis fruticibus et sepibus consitis.

Viola hirta β . fraterna Rehbeh., h. prope Weida in pratis sterilibus. Hiebei ist die Originalabbildung in Reichb. Icon. fig. 95 zu vergleichen, wobei wir der Diagnose noch sepalis ovatis obtusis beifügen möchten.

Monotropa Hypophegea Wallr. ,, Haec exemplaria pro nominata planta habenda esse propterea putavi, quia genitalia habent laevia, germen subglobosum, et quod ea inter fagos inveni. At vero et veram M. Hypopythim sub fagis et Hypophegeam ibi inveni, ubi fagetum in pinetum transit. Inveni sub fagis plantas genitalibus laevissimis, sublaevibus, pilosis, hirsutis, germine globoso, subgloboso, ovato, oblongo - ovato, ita ut tegumentum genitalium et forma germinis omnes gradus percurreret, donec veram M. Hypopythim praesentaret. Remanet mihi ut hanc utramque plantam proximo anno denuo accuratissime observem, quod copia hic crescentium exemplarium optime possum. Antea de nova specie Wallrothii nihil certi edicere volo et possum. Est sane

aliqua non exigua inter utramque speciem differentia, quae vero, ut in pluribus speciebus, brevi et succincta diagnosi non explicari potest. "Tharandt, Heilige Hallen.

Aconitum Cammarum B. gracile Rehb. Tharandt, ad fluminulum Weiseritz sub fruticibus.

Diese Varietät ist vermöge ihres Standortes eine planta diffusa ramosa mollis, während das A. Cammarum Iudenburgense eine planta rigida stricta minus diffusa et ramosa, und vielleicht eine wahre Species ist.

Melampyrum sylvaticum L. In bergigten Wäldern bei Elsterberg. Die ächte Pflanze dieses Namens, die Persoon M. alpestre genannt hat. Sturms Abbildung von M. sylvaticum ist das ganz gelb blühende M. pratense L. (vergl. allgem. bot. Zeit. Nr. 16. p. 287.)

Digitalis grandiflora Lam. "Anteaquam exemplaria ochroleucae Jacq. viderim non omnino dubitatione expers ero. Etiam hajus capsula sub-q sulca, tota subviscosa," Weida in collibus lapidosis apricis vulgatissima.

Polygala uliginosa Rchb. Auf Moorwiesen bei Rückmarsdorf zu Leipzig gesammelt, also aber-

mals auf classischem Boden.

Polygala oxyptera Reichenb. "En specimina inter se habitu et partibus diversissima, quae ni-hilominus adhuc sub nomine inscripto collocanda sunt, donec acceptis undique exemplaribus (faxit Deus) certius quid de his formis a me, ut promisi, dici poterit. Hoc loco id modo addo, quod

P. vulgaris L.!! ubique fere multo rarius provenire videtur, quam oxyptera." Weida; locis nemorosis, graminosis et rupestribus sterilibus lecta sunt.

Polygala depressa Wenderoth. "Non intelligo, quo jure hoc nomen, cui jus prioritatis negari nequit, Weiheano postponam. Cl. Wenderoth ipse mihi exemplaria misit, quae et cum meis et Weiheanis ad amussim congruunt." Weida. Legi copiosissimam in pinetis humidis inter Wydam et Elsterberg.

Leontodon Taraxacum var. corniculatus Kit., Hunc innumeris formis intermediis et in verum Taraxacum altero latere, altero totidem in T. laevigatum transcuntem observavi. Mihi L. Taraxacum semper apparuit ut planta maxime polymorpha, et diversitati loci natalis admodum obediens. Inter Leontodontem Tar. et L. laevigatum eodem ratio a natura observari videtur, quae (vice versa) inter L. lividum et L. Scorzoneram Rothii facile observatur. Weida. Legi specimina in pascuis sterilibus arenosis.

Leontodon laevigatus W., Cfr. quae de L. corniculato memoravi. Weida. In collibus apricis arenosis.

Senecio Fuchsii Gmel. "Tharandt. Legi exemplaria inter illas per orbem inclutas fagos (Heilige Hallen); alias in nemorosis editioribus abundat.

Wir können uns immer noch nicht überreden, dass diese in allen Vorgebirgswaldungen so häusig wachsende Pslanze den ältern Botanikern unbekannt gewesen seyn sollte, und möchten sie unbedingt als den ächten Senecio sarracenicus L. ansehen, wie Schrank und mehrere andere längst gethan haben.

Carex spicata Schkuhr. Lipsia. Legi rarissimam hanc plantulam cum cl. Reichenbachio et amicissimo Richtero in colle Bienitz prope Rückmarsdorf. Debemus Richteri diligentiae restitutionem hujus apud Lipsienses diu desideratae plantae.

Diese Art ist uns um so werthvoller als wir dadurch im Stand gesetzt worden, eine Abbildung von Hrn. Sturm verfertigen zu lassen.

III. Zeitgeschichte. *)

1) Dr. Wight, der viele Jahre in Madras in Ostindien gelebt und botanisirt hat, ist neuerlich nach England zurückgekehrt und hat eine Sammlung von 100,000 Exemplaren und 4000 Arten getrockneter Pflanzen mitgebracht.

2) Endlich werden die längst erwarteten Plantae javanicae, die Horsfield gesammelt hat, durch Rob. Brown herausgegeben. Das Werk heist: Plantae javanicae rariores descriptae iconibusque illustratae, quas in insula Java, annis 1802—1817. legit et investigavit Thomas Horsfiel, d. M. D. Descriptiones et characteres e siccis elaboravit nec non observationes de earum structura et

^{*)} Wir werden künftig unter dieser Rubrik alle kürzeren Nachrichten begreifen, die auf die Förderung der Pflanzenkunde mehr mittelbaren Einfluss haben, und somit die Wege bezeichnen, auf welchen unsre Zeit allmählig der wissenschaftlichen Vervollkommung entgegenrückt.

Die Redaction.

unbekannt gewesen seyn sollte, und möchten sie unbedingt als den ächten Senecio sarracenicus L. ansehen, wie Schrank und mehrere andere längst gethan haben.

Carex spicata Schkuhr. Lipsia. Legi rarissimam hanc plantulam cum cl. Reichenbachio et amicissimo Richtero in colle Bienitz prope Rückmarsdorf. Debemus Richteri diligentiae restitutionem hujus apud Lipsienses diu desideratae plantae.

Diese Art ist uns um so werthvoller als wir dadurch im Stand gesetzt worden, eine Abbildung von Hrn. Sturm verfertigen zu lassen.

III. Zeitgeschichte. *)

1) Dr. Wight, der viele Jahre in Madras in Ostindien gelebt und botanisirt hat, ist neuerlich nach England zurückgekehrt und hat eine Sammlung von 100,000 Exemplaren und 4000 Arten getrockneter Pflanzen mitgebracht.

2) Endlich werden die längst erwarteten Plantae javanicae, die Horsfield gesammelt hat, durch Rob. Brown herausgegeben. Das Werk heist: Plantae javanicae rariores descriptae iconibusque illustratae, quas in insula Java, annis 1802—1817. legit et investigavit Thomas Horsfiel, d. M. D. Descriptiones et characteres e siccis elaboravit nec non observationes de earum structura et

^{*)} Wir werden künftig unter dieser Rubrik alle kürzeren Nachrichten begreifen, die auf die Förderung der Pflanzenkunde mehr mittelbaren Einfluss haben, und somit die Wege bezeichnen, auf welchen unsre Zeit allmählig der wissenschaftlichen Vervollkommung entgegenrückt.

Die Redaction.

affinitatibus passim adjecit Rob. Brown gr. 4. Es sollen vier Hefte werden, mit 20 Tafeln und 40-50 S. Text, jedes à 1 fb. 10 Schilling. Sterl.

3) Achille Richard hat seine Stelle als Aide-naturaliste am Museum zu Paris aufgegeben und dagegen die ordentl. Professur der Botanik an der Ecole de medicine daselbst übernommen. Leider ist dessen Gesundheit schon seit einiger Zeit bedeutend angegriffen.

4) Auf der Mauritius Insel (Isle de France) hat sich eine neue Gesellschaft zur Förderung der Naturkunde gebildet, und am 24. August 1829, als an Cuvi er's Geburtstage, ihre erste Sitzung

gehalten.

5) Dr. Turnbull Christie, welcher von der englisch- ostindischen Compagnie den Auftrag erhalten hat, die geologischen Verhältnisse der Präsidentschaft Morea zu untersuchen, ist von Edinburg nach dem Orient abgereist. Er nimmt seinen Weg durch Frankreich und Italien, schifft sich nach Alexandrien ein, macht von da eine Excursion nach dem beiligen Lande und den Berg Sinai, segelt dann das rothe Meer hinab nach Bombay und begiebt sich zu Land oder zu Schiff nach Madras. Bei den verschiedenartigen Kenntnissen und Talenten dieses ausgezeichneten Mannes, seinem unermüdlichen Eifer und Thätigkeit und seiner Erfahrung hinsichtlich des Klima's und des Reisens in den Morgenländern, darf man für die Naturgeschichte der Länder, welche er besucht, grosse Bereicherung erwarten. Er ist von einem Zeichner für zoologische, botanische und geologische Gegenstände begleitet.

- 5) Einem Schreiben des Hrn. Dr. Pöppig zufolge, welches sich in Nr. 3. des XXXI. Bandes von Frorieps Notizen abgedruckt befindet, und von Concepcion in Chile, 24. April 1829. datirt ist, war derselbe eben im Begriffe, Chile zu verlassen und seine Reise nach Peru fortzusetzen. Vorher besuchte derselbe noch den hohen Vulkan bei Antuco, der ihm eine sehr reichliche Ausbeute an Pflanzen gewährte. In demselben Briefe finden sich mehrere andere für die Naturforscher sehr wichtige Bemerkungen über Chile.
- 6) Der um die Rhizographie hochverdiente Hr. M. et Ch. Dr. Balthasar Preis, k. k. Regimentsarzt bei Kucera Infanterie, ward bereits im entwichenen Frühjahre von Sr. Majestät dem Kaiser von Oesterreich zum k. k. Rath und dirigirenden Staabsarzt in Slavonien ernannt, wodurch er für sein langjähriges und verdienstvolles Bestreben seinen verdienten Lohn fand. frühere Dienstleistung in Neapel benüzte derselbe dazu, um seinen schon in Salzburg so regen Eifer für Botanik auch in den schönen Gefilden Neapels neuerdings zu bethätigen, und eine interessante Sammlung lohnte seinen Fleiss. Unbezweifelt dürfte derselbe daher auch itzt, ungeachtet seines schon vorgerückten Alters, Slavonien, dieses so pflanzenreiche und in botanischer Hinsicht noch so wenig durchforschte Land einer genauern Beobachtung unterziehen, wenigstens könnte derselbe in seiner itzigen Dienstesstellung auf das ärztliche Personale, welches im ganzen Lande zerstreut ist, gehörig einwirken, und so eine vollständige Sammlung dieses Landes zusammen bringen, was sicher von einem wesentlichen Nutzen für die Wissenschaft seyn würde.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1831

Band/Volume: 14

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: Sitzung der Königl. botanischen Gesellschaft am

3ten August 1831. 625-640